



Nr. 296

Ein Aemilius Macrinus ist in Nr. 80 als Sohn eines Präfekten der Rheinflotte belegt. Ob dieser mit dem gleichnamigen Priester der vorliegenden Inschrift identisch ist, muß freilich dahingestellt bleiben.

Dat.: 2./3. Jh.

Literatur: N 225; Fremersdorf 1929, 135 Nr. 12.

Nr. 297 | Bauinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 342

Inv.-Nr.: 61,351 (oder 352?)

Galsterer 1975 Nr. 301

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Maria im Kapitol, 1961. Verbaut in der mittelalterlichen Mauer 126, gefunden zusammen mit „Kalk- und Buntsandsteinbruchstücken mit ornamentaler Bearbeitung“ (nach F. B. 58. 05 beim Bau des Kindergartens westlich der Kirche).

Maße: 62 cm x 90 cm x 41 cm

Platte. Unterrand erhalten, sonst glatt abgebrochen. Links restauriert.

--- / [--- cum su]is • or[namentis- -] / [---] ex • HS [---] / [--- ex H]S n(ummum) • XX • I[---]

--- mit der gesamten Ausstattung --- zum Preis von HS (= Sesterzen) --- zum Preis von HS 20.000

Das Fragment könnte zu einer Bauinschrift aus dem Bereich des Kapitoltempels gehört haben, wie u.a. die Buchstabengröße zwischen 14 und 9 cm nahelegt. Die geringe Summe von 20.000 HS in Z. 3 könnte für den Bau eines kleineren Tempels oder die Restaurierung eines größeren Bauwerkes sprechen (vergleichbare Preisangaben für Afrika und Italien zusammengestellt bei R. Duncan-Jones, *The Economy of the Roman Empire. Quantitative Studies*, Cambridge 1974, 90 ff., 160 ff.), doch muß natürlich auch die uns unbekannte Höhe der Summe in Z. 2 in die Bewertung mit einbezogen werden. Stifterinschriften außerhalb des religiösen Bereiches sind in Köln extrem selten.

Dat.: Ende 1./2. Jh. (?)

Literatur: Kühnemann – Binsfeld, *KJb.* 8, 1965/66, 51 und Taf. 21,3; SH Nr. 181.

